

Alpenpässe

Die Alpen trennen als rund 200 Kilometer breites Band auf rund 1.200 Kilometern Länge den Mittelmeerraum vom nördlichen Europa; diese Bergwelt riegelt Italien nach Norden ab. Für alle, die unterwegs sind, werden Meer und Gebirge jedoch zum Zwischenraum, nicht zur Grenze, Pässe gliedern den Raum und differenzieren die Raumvorstellungen.

In römischer Zeit war das Mediterraneum erschlossen - Wildnis gab es nur im Hinterland Afrikas und in den Alpen.

- Ballmer, Ariane

You are here. Orientierung und Erinnerung in den Graubündner Alpen (CH) im 2. Jahrtausend v. Chr. DOI.

S. 55-74 in: Hansen, Svend u.a.: Raum, Gabe und Erinnerung. Weihgaben und Heiligtümerin prähistorischen und antiken Gesellschaften. Topoi. Berlin Freie Universität Berlin 2016. Online

- Michael Franchetti, Christopher Chippindale

Alpine Imagery, Alpine Space, Alpine Time and Prehistoric human experience.

In: G. Nash, C. Chippindale: European Landscapes of Rock-Art. London 2002: Routledge, 116-143

- Rohr, Christian

Langsam, beschwerlich, gefürchtet, verschwiegen: Alpenüberquerungen im Hoch- und Spätmittelalter.

Wege und Geschichte 2 (2013) 19-23.

- René Wyss

Die Eroberung der Alpen durch den Bronzezeitmenschen.

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 28 (1971) 130-145

- Ausstellungen über Alpen und Alpinismus

Die imperiale Erschließung der Alpen ermöglichten erst die Söhne des Augustus mit ihrem Alpenfeldzug 15 BC. Täler und Pässe bestimmten die Routen; befestigte Städte verbanden Täler und Alpenvorland; der *cursus publicus* bot Rasthäuser, Pferdewechselstationen, Träger und Führer - Alpenüberquerungen wurden planbar.

Mit dem Zerfall des römischen Reiches zerfiel auch die überregionale Infrastruktur der römischen Globalisierung¹⁾. Im Mittelmeerraum wurde das Reisen schwieriger, weil dieser im 6. Jahrhundert endgültig in einen östlichen und westlichen Raum zerfiel und ab dem 7. Jahrhundert durch den Druck der islamischen Eroberung weiter verkleinert wurde, da christliche Seefahrer nicht einmal mehr eine Planke auf dem Meer treiben lassen konnten, wie Ibn Khaldun sagte²⁾. Vorbei war es auch mit den massenhaften Pilgerströmen, die über Byzanz zu den heiligen Stätten im Raum Libanon-Syrien strömten. Damit stieg die Bedeutung des Alpenraums als Zwischenraum für „Handel und Wandel“³⁾. Wer den Zugang zum Tal beherrschte, kontrollierte auch die zugehörigen Pässe und damit Boten, Gesandte, Wandermönche, jedwede peregrinatio, fahrende Händler, Reisende auf ihren Wegen zwischen Norden und Süden: die Herzöge von Bayern und Schwaben, die Könige von Burgund und Italien. Imperial wurde das erst wieder mit den Ottonen und dem Bau von Hospizen („Weghospitäler“) auf den Alpenpässen ab 1050 nach Christus.

„... Völker, welche, räuberisch und arm, in früheren Zeiten Italien inne hatten; jetzt aber sind sie theils vernichtet, theils völlig bezähmt, so daß die durch sie führenden Uebergänge über das Gebirge, die früher selten und kaum passirbar waren, jetzt an vielen Stellen vorhanden, und theils sicher vor den Menschen, theils, so weit es durch Herrichtung möglich ist, leicht gangbar sind. Der Kaiser Augustus nämlich fügte zu der Vernichtung jener Räuber auch, so weit es möglich war, die Herstellung von

Straßen hinzu. Denn nicht überall war es möglich vermittelst Durchbrechung von Felsen und ungeheuer Bergwänden die Natur zu überwältigen, indem jene den Weg theils überragen, theils unterlaufen, so daß nur wenig Fehltretende unvermeidliche Gefahr laufen in bodenlose Abgründe hinabzustürzen. Denn der Weg ist dort zuweilen so schmal, daß er den Fußgängern und selbst den ungewohnten Saumthieren Schwindel verursacht; die einheimischen dagegen tragen ihre Last sicher. Weder dem nun ist abzuhelfen, noch den ungeheueren, sich von oben herabwälzenden Eismassen, welche eine ganze Reisegesellschaft wegzureißen und in die sich hinabsenkenden Schlünde hineinzuschleudern vermögen. Denn viele Eismassen liegen auf einander, indem eisartige Schneeschichten auf Schneeschichten sich häufen und die oberen sich immer leicht von den untern ablösen, ehe sie im Sonnenscheine völlig zerschmelzen.“ Strabon: Geographica Buch 4, Ausgabe 1856 S. 116

Die niedrigsten Pässe und die größten Verbindungen

Wer die Alpen überqueren musste, suchte nicht nach dem kürzesten, sondern nach dem einfachsten [Weg](#). Die Pässe im Großraum Tirol bieten mit dem Brennerpass (1371 m) und dem Reschenpass (1510 m) die niedrigsten Übergänge zwischen Friaul im Osten und dem Wallis im Westen.

- In der [römischen Antike](#) verband die befahrbare [Via Claudia Augusta](#) (später: „der obere Weg“) über den Reschenpass Augsburg mit der Po-Ebene.
- Im Schongau zweigte der „Untere Weg“ als [Via Raetia](#) von der [Via Claudia Augusta](#) ab und führte über den Brennerpass auf dem „Kuntersweg“ durch die Eisackschlucht nach Bozen.
- Die westliche Variante der [Via Julia Augusta](#) führte vom östlichen Venetien ins nördliche Alpenvorland, damals nach Rätien und nach Noricum. Der Plöckenpass (früher: Monte Crucis) ist ein 37 km langer Doppelpass mit einem verbindenden Sattel und war wegen der steilen Hänge bis zu 1,5 Meter schmal. Eine Felsinschrift aus dem Jahre 373 besagt, dass „nur einem Wagen und einem Maultiergespann“ die Befahrung möglich sei. Daher führte eine zwar längere, doch komfortablere östliche [Route](#) über den Saifnitzer Sattel.

»Les Francais pour l'ordinaire vont en Italie par le Piemont, & par la Coste de Genes; les Alemans par le Trentin, & les Espagnols par la mer« schreibt Pierre Duval in *Voyage et description de l'Italie* und benennt damit die Haupt Routen.

→ [Zeitleiste der Alpenüberquerungen](#)

Liste der Alpenpässe

- Berthold Steinhilber, Eugen E. Hübler
Alpenpässe. Magische Wege über die Berge. 304 S., 149 Fotos München 2024: Frederking & Thaler.
Eine cooffeetable-book, bei dem die Bilder im Vordergrund stehen, jedoch angereichert mit Informationen und einer Karte mit allen 118 Alpenpässen und deren Höhen zwischen dem L'Alpe d'Huez und dem Vrsic-Pass (Slowenien) sowie deren Zugänglichkeit per Auto, Mountainbike oder zu Fuß. 55 Pässen wird mehr Raum gewidmet.

In der Literatur stehen die Römer im Fokus der Betrachtungen, doch folgten auch sie bereits Jahrtausende alten [Spuren](#), [Pfaden](#), [Wegen](#). Die Täler waren bewohnt („Kelten“) und Ötzi ist genetisch als Ureuropäer nachgewiesen, die von den indoeuropäischen Menschen verdrängt wurden.

Pässe bilden die Nadelöhre der transalpinen Verbindungen. Wann dort gereist wurde, lässt sich nur an Indizien festmachen: Resten des **Straßenkörpers** (Belags, Trassenführung, **Karrengeleise**), Felsinschriften, Reste von Altären und Weihopfern für **Reisegottheiten**, Meilensteine, Weihesteine, Grabsteine, straßenbegleitende Bauten wie Stationen und **Herbergen**, Hinweise in Akten und **Reiseberichten**, **Karten** und **Itinerare** (Tabula Peutingeriana, Itinerarium Antonini, Itinerarium Burdigalense). Jeder Mosaikstein ist mühsam zu erstellen, doch das Gesamtbild bleibt lückenhaft. Das Verdienst des Römischen Reiches war die systematische Erschließung und **Sicherung** der Verkehrswege (*cursus publicus*) mit Pferdewechselstationen (*mutatio, mutationes*) etwa alle 15 Kilometer und Herbergen (*mansio, mansiones*) etwa alle 40 Kilometer und befestigten **Straßen** (*via strada*). Es gab Soldaten für Wachdienste (*milites stationarii, beneficiarii*), Bedienstete für Pferde (*hippocomi*) und Maultiere (*muliones*) als Führer und **Träger** mit **Lasttieren**, Kuriere, Pferde, Spanndienste (*angaria*), Tierärzte (*equarii medici*), Wagner (*carpentarii*).

- **Rupert Gietl**

Die Römer auf den Pässen der Ostalpen.

326 S. Bibliographie S. 303-316. unpubl. Magisterarbeit Wien 2004 [Online](#)

- Zu allen Pässen und Passzugsystemen jeweils mit Topographie, Forschungsgeschichte, Belege in den antiken **Itinerare** sowie archäologische Zeugnisse, allen relevanten epigraphischen Zeugnissen zu **Straßen** und **Übergängen** in den Ostalpen:
- *Passzugsystem Verona-Augusta Vindelicum 1:*
 - Reschenpass
 - Pillerhöhe
 - Fernpass
 - Jaufenpass
 - *Passzugsystem Verona-Augusta Vindelicum 2:*
 - Brennerpass
 - Seefelder Sattel
 - *Kleinere Übergänge auf dem Territorium von Aguntum:*
 - Krimmler Tauern / Birnlücke
 - Falzaregopass
 - Kreuzbergpass
 - Kartitscher Sattel
 - Felber Tauern
 - *Passzugsystem Aquileia-Juvavum 1:*
 - Der Plöckenpass
 - Veneterstraße
 - *Straßentrassen der Römerzeit:*
 - Respectus-Straße
 - Hermia-Straße
 - Valentiniansstraße
 - Die Straßen der Nordseite
 - Gailbergsattel
 - Iselsberg
 - Das Hochtor am Großglockner
 - Der Pass Lueg
- Kleinere Übergänge über die Karnischen- und Gailtaler Alpen:
 - Kornhofertörl
 - Zollnertörl
 - Findenigtörl
 - Nassfeldpass
 - Jaukensattel

- Kreuzberg
- Mallnitzer Tauern / Korntauern
 - Hinweise auf prähistorische und antike Passbegehungungen
 - Keltische und römische Passopfer am Mallnitzer Tauern
- *Passzugsystem Aquileia-Juvavum 2:*
- Potebba Paß / Sattel von Camporosso
 - Radstätter Tauern
 - Laussnitzhöhe
- Der Pass Lueg
- Koppensattel / Pötschenpass
- Sölkpass
- Pyrhnpass
- *Kleinere Übergänge über die Karawanken:*
 - Wurzenpass
 - Loiblpass
 - Seebergsattel
- Birnbaumer Sattel

Die höchsten Pässe in den europäischen Alpen

Col de la Bonette	2802 m
Col de l'Iseran	2770 m
Stilfser Joch	2758 m
Col d'Agnel	2746 m
Col du Galibier	2646 m
Passo di Gavia	2618 m
Timmelsjoch	2509 m
Großglockner-Hochtor	2504 m
Umbrailpass	2501 m
Nufenenpass	2478 m
Großer St. Bernhard	2473 m
Septimerpass	2310 m
Julierpass	2284 m
Kleiner St. Bernhard	2188 m
Splügenpass	2113 m
St. Gotthard	2109 m
Mont Cenis	2083 m
San Bernardino	2065 m
Simplonpass	2005 m

→ Literaturliste Alpen & Alpinismus [wiki:Literaturliste Alpen & Alpinismus](#)

¹⁾

Hitchner, Bruce R. *Globalization Avant la Lettre: Globalization and the History of the Roman Empire.* In: New Global Studies 2.2 (2008) DOI: 10.2202/1940-0004.1034

²⁾

zit. nach Fußnote 2 von Michael Sommer

Homo Mercator

Handelsvölker und interkulturelle [Netzwerke](#) zwischen Orient und Okzident

in: Rollinger, Robert. 2010. Interkulturalität in der Alten Welt: Vorderasien, Hellas, Ägypten und die vielfältigen Ebenen des Kontakts. Wiesbaden: Harrassowitz.

3)

Arno Borst

Alpine Mentalität und europäischer Horizont im Mittelalter.

in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 92 (1974) 1-46 [Online].

Pirenne, Henri

Mahomet und Karl der Grosse: Untergang der Antike am Mittelmeer und Aufstieg des germanischen Mittelalters. 311 S. Frankfurt am Main 1963: Fischer

Hodges, Richard

Charlemagne minus Mohammed: rethinking the 9th-Century Europe from Italy

= Carlo Magno senza Maometto : ripensando l'Europa del IX secolo dall'Italia.

91 S. Roma Arbor Sapientiae 2020

From:

<https://willys-treffen.de/> - WILLY-WIKI fern-mobil-reisen



Permanent link:

<https://willys-treffen.de/doku.php/wiki/alpenpaesse?rev=1747191640>

Last update: 2025/05/14 03:00